

Interpellation Fraktion SVP (Alexander Feuz/Roland Jakob, SVP): Multifunktionelle Nutzung der Schützenmatte während zweier Monate: Was kostet der „Spas“ den Steuerzahler? Wer steht dahinter? Wie verlief die Meinungsbildung?

Die Stadt will gemäss Medienmitteilung vom 11.3.2015 (den Fragestellern zugegangen am 12.3.2015) die Schützenmatte während zweier Monate einer multifunktionalen Nutzung zuführen. In diesem Zusammenhang stellen sich verschiedene offene Fragen. Nebst den Kosten und den vermuteten Einnahmeausfällen wegen entgangenem Gewinn, interessiert u.a auch wie die Meinungsbildung zu Stande kam und wer hinter dem Projekt steht.

Der Gemeinderat wird höflich darum ersucht, Stellung zu folgenden Fragen zu nehmen.

1. Was kostet die Stadt diese multifunktionelle Nutzung der Schützenmatte gesamthaft? Wie verteilen sich die Ausgaben dafür:
 - Kosten der Absperrung? Signalisation? Kosten Personalaufwand?
 - andere Auslagen? Welche?
 - entgangene Parkplatzeinnahmen? U.E. betragen diese ca. Fr. 120.000.00;
2. Wie werden diese entgangenen Einnahmen kompensiert? Werden allenfalls mehr Kontrollen beim ruhenden Verkehr zwecks Erhöhung der Busseinnahmen vorgenommen?
3. Wie werden die weggefallenden Parkplätze im August/September 2015 kompensiert? Neufeld? An anderen Orten?
 - 4.1. Welche politischen Parteien und Ideengruppen stehen hinter dem Projekt? Bitte namentlich auführen; leisten diese Gruppen auch Beitrag? Wenn Ja, welchen? Wer, wieviel? Was?
 - 4.2. Wurde im Vorfeld und während des Labors auch Widerstand gegen eine Umnutzung und Verkehrsversuche angemeldet? Wenn Ja, durch wen?
- 5.1. Gab es – nebst dem anfangs September 2014 stattfindenden Schützenmattfest („Labor“), wo Interessierte bei der Urne bei der Reithalle ihre Stimme abgegeben konnten – auch andere Möglichkeiten, sich einzubringen?

Wenn Ja, wann und wo? Wie lange?
Wenn Nein, warum nicht?
- 5.2. Erachtet der Gemeinderat dieses Vorgehen bei dieser speziellen Ausganglage (Urnen bei der Reithalle!) als für das „Abstimmungsverhalten“ als repräsentativ an? Der Gemeinderat soll insbesondere dazu Stellung nehmen, ob es zumutbar ist, sich zur Reithalle zu begeben, um dort eine negative Beurteilung abzugeben? Wird bei dieser Anordnung nicht eine Zustimmung präjudiziert? Wie nehmen Sie zum Vorwurf Stellung, dass mit diesem Modus das Wahlverhalten einseitig zu Gunsten der Reitschule präjudiziert wird?
6. Besteht die Gefahr des „Providuriums“, resp. der Verlängerung des Versuchsbetriebes? Wenn Nein, warum nicht? Sichert uns der Gemeinderat zu, dass nach Ablauf des zweimonatigen Versuchsbetriebes der Parkplatz wieder uneingeschränkt verfügbar ist?
7. Beabsichtigt der Gemeinderat eine entsprechende Vorlage dem Stimmbürger zu unterbreiten, beträgt doch alleine der Einnahmeverlust pro Jahr über Fr. 600'000.00?

Begründung der Dringlichkeit

Der „Versuch“ findet im August/September 2015 statt. Gemäss Medienmitteilung stellt der Gemeinderat beim Stadtrat einen Kreditantrag von Fr. 90'000.00. Die von den Interpellanten aufgeworfenen Fragen müssen unbedingt vor der Behandlung im Rat beantwortet werden

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats abgelehnt.

Bern, 12. März 2015

Erstunterzeichnende: Alexander Feuz, Roland Jakob

Mitunterzeichnende: Henri-Charles Beuchät, Ueli Jaisli, Simon Glauser